>> kvvi
vogelsang institut

InstitutsMitteilungen 6/2025

Vorstellung des Projekts „Nie wieder Diktaturen!“ Erinnerungsdatenbank zu den Opfern des Kommunismus in Europa des Karl von Vogelsang-Instituts und des Landtagsklubs der ÖVP-Wien

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Freunde des Karl von Vogelsang-Instituts!

Das Karl von Vogelsang-Institut hat eine langjährige Expertise mit Erinnerungsdatenbanken. Seit 2020 erfasste das Institut Lebenserfahrungen und Zeitzeugenberichte zur Entwicklung des Umweltschutzes in Österreich, zur Arbeitswelt im Wandel und der Veränderungen der Technik in Arbeit und (politischer) Kommunikation. Ebenso sammelte das Vogelsang-Institut Erinnerungen von Zeitzeugen zur Öffnung des „Eisernen Vorhangs 1989“ und zum Kollaps des „Ostblocks“ vor mehr als 35 Jahren.

Gerade dieses letztgenannte Thema sprach sehr viele Menschen an und bewirkte eine enorme Fülle an Reaktionen. Konsequenterweise wird das Vogelsang-Institut folglich eine Initiative des ÖVP-Landtagsklubs Wien sehr gerne unterstützen und mittragen.

Das Projekt **„Zeitzeugen – Nie wieder Diktaturen!“** soll verhindern, dass die Diktaturen des „Realen Sozialismus“, die im Osten Europas ab 1945, längst aber seit Ende der 1940er Jahre bis 1989 Millionen von Menschen in Unfreiheit hielt und durch Terror und Polizeimethoden jegliche persönliche und gesellschaftliche Entfaltung unterdrückte, vergessen oder gar verklärt dargestellt werden.

Zu Tausenden starben Menschen an der Grenze des „Eisernen Vorhangs“ bei dem Versuch, ihre Heimatländer Richtung Westen zu verlassen. Das menschliche Individuum sollte unterdrückt und gebrochen werden. Wer sich nicht unterordnen wollte und die sozialistische Volksgemeinschaft als absolutes Ideal akzeptierte, wurde mit allen Methoden, die Diktaturen anwenden und zur Erfüllung ihres Staatsgedankens brauchen, verfolgt. Dazu zählen Einschüchterung, Bespitzelung, Arbeitsplatzverlust, Sippenhaftung, Drangsalierung jeglicher Art, langjährige Kerkerstrafen und schließlich auch eine nie abgeschaffte Todesstrafe.

Eingesperrt im eigenen Land.
Tschechoslowakischer Wachturm bei Schrattenberg 1978 an der Grenze von Niederösterreich zur CSSR. Minenfelder, Stacheldraht unter Strom und Scharfschützen der Grenzeinheiten, das war die Freiheit des „Realen Sozialismus“. Aufgenommen von einem österreichischen Bauern im Grenzstreifen („Niemandsland“).
Fotoarchiv des Karl von Vogelsang-Instituts

Dieses Projekt verfolgt zweierlei Ziele: Zum einen sollen Erinnerungen früherer „Ostblockbürger“ dem beginnenden Vergessen entrissen werden. Zum anderen wird mittels der historischen Erinnerungen Menschen im früheren „Westen“ und vor allem Jugendlichen der Wert demokratischer Gesellschaften und freiheitlicher politischer Systeme vor Augen gehalten werden.

Hier deckt und ergänzt sich der Projektansatz mit jenem des Instituts zum Wendejahr 1989. Auch hier stand die Erkenntnis am Beginn des Projekts, dass die Erinnerung an diese Zeit mehr und mehr in Vergessenheit gerät.

Das hier vorgestellte Projekt „Zeitzeugen – Nie wieder Diktaturen!“ entstand, nachdem zahlreiche Menschen, deren Familiengeschichte noch vor einigen Jahrzehnten in Osteuropa angesiedelt war, Politiker und Funktionäre der ÖVP wie Mag. Caroline Hungerländer und Mag. Jan Ledochowski kontaktierten und eine beginnende Unkenntnis in Österreich über die Verbrechen des Kommunismus in Europa zum Thema machten.

Die ÖVP Wien startete daher Ende 2024 eine Initiative, um diesem Vergessen, Verdrängen und Verschweigen entgegenzutreten. Gleichzeitig will man bewusst über Demokratie sprechen. Das Projekt soll verdeutlichen wie zerbrechlich demokratische Strukturen sein können – und wie erhaltenswert gesellschaftliche Freiheit ist.

Gesucht werden Menschen, die Erfahrungen mit kommunistischen Regimen gemacht haben und diese Erfahrungen mit wissenschaftlicher Begleitung dokumentieren wollen. Dies kann als Video in Form eines Interviews oder schriftlich in Form eines Erfahrungsberichts geschehen. Nach Vereinbarung können auch Zeitzeugeninterviews - durchgeführt vom Karl von Vogelsang-Institut- angeboten werden.

Personen, die die Schrecken der kommunistischen Diktatur persönlich erlebt haben, können dies auch unter einem Pseudonym machen. Es ist geplant diese Erinnerungen zu sammeln und schließlich als Publikation der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ergänzt werden diese Sammlungen an Lebensbildern ab Herbst 2025 von Veranstaltungen wie Diskussionen oder Vorträgen in Kooperation von Karl von Vogelsang-Institut und der ÖVP-Wien.

Bereits jetzt dürfen wir um eine breite Unterstützung und Mitwirkung aller Zielgruppen ersuchen.

Wer sich bei dem Projekt „Zeitzeugen – Nie wieder Diktaturen!“ angesprochen fühlt und sich einbringen möchte, ist eingeladen sich per E-Mail an zeitzeugen@wien.oevp.at oder an Mag. Caroline Hungerländer via ÖVP-Rathausklub Wien unter 01/515 43 230 zu wenden oder direkt dem Karl von Vogelsang-Institut zu schreiben.

Landtagsabgeordnete Mag. Caroline Hungerländer
Stv. Klubobfrau ÖVP-Wien

zeitzeugen@wien.oevp.at

Prof. Dr. Johannes Schönner
Geschäftsführer des Karl von Vogelsang-Instituts

kvvi@kvvi.at

Das Team des Karl von Vogelsang Instituts

Karl v. Vogelsang-Institut
Tivoligasse 73
1120 Wien

Telefon: +43 1 813 42 11-86

E-Mail: kvvi@kvvi.at